

Der Musikverein Neuhausen blüht immer mehr auf

Frühjahrskonzert: Jubo's, Quereinsteiger und Orchester meistern schwierigere Stücke – 200 Besucher in Turnhalle

Neuhausen. War es vor drei Jahren noch ein eher zaghaftes Grün, könnte man jetzt von einer kräftigen Knospe sprechen. Es geht aber nicht um Botanik, sondern um das musikalische Wachstum des Musikvereins Neuhausen, der zu einem Frühjahrskonzert eingeladen hatte. Etwa 60 Mitwirkende – vom Jubo's-Nachwuchs über „Die Quereinsteiger“ bis hin zum Orchester des Musikvereins – hatten sich am Samstagabend dem Motto „Musik ist Trumpf“ verschrieben. Angesichts von 200 Zuhörern sah sich Veranstalter Karl Hacker bestätigt, „dass es richtig war, die Turnhalle als Aufführungsort zu wählen“.

Drei Jahre Aufbauarbeit, viele Stunden Instrumente üben und seit Januar intensive Probenarbeit fürs Frühjahrskonzert 2012 liegen hinter den Musikschülern. Dabei hat Hacker, Initiator und Mentor des inzwischen auf 150 Mitglieder angewachsenen Musikvereins, Andreas Stich, dem die Orchesterleitung obliegt, „bei den Proben genau beobachtet: Auch er lernt was von uns, was sehr wichtig ist im Le-



Blick auf die Jubo's, schwungvoll dirigiert von Steffi Kreiling.

– Foto: Josefine Eichwald

ben“, sagte Hacker bei der Begrüßung: „Geduld.“

Um im Jargon zu bleiben: Die Klippen, die die Jubo's bei ihrem Auftaktitel „Music from the Pirates of the Caribbean“ musikalisch zu nehmen hatten, haben die etwa 25 Kinder und Jugendlichen unter Steffi Kreiling mit sicht- und hörbarer Begeisterung gemeistert. Sie habe eine von ihrem Vorgänger Andreas Stich gut eingestimmte „Schiffsmannschaft“ übernommen, freute sich die Dirigentin, die mit

tänzelnden Schritten und leichtfüßiger Bewegung die Jubo's auch durch ein wirklich schwieriges Stück wie „Born to be wild“ begleitete.

„Blasmusik in allen Facetten“ hat das Orchester des Musikvereins im Repertoire, erinnerte Stich an Auftritte beim Tennisverein mit bayerisch-böhmischem Anstrich, an Choräle beim Weihnachtskonzert und nun an Pop-Titel wie „Rhythm of the World“ von Markus Götz. Mit einem Spektrum zwischen

Musical-Melodien aus „Grease“ und Kompositionen des 1953 geborenen Allgäuers Kurt Gäble ging's in die Pause; dabei galt der Balladen-Beitrag „Irish Dream“ den irisch-schottisch „verschrienen“ Nachbarn in der Wilderforster Straße, sagte Stich mit Blick auf Carlos Steinbeißer. Gäbles fulminante „Leuchtfeuer“-Komposition zeugte vom Anspruch „jedes Jahr eins drauf-satteln“.

Es braucht übrigens „nur Mut“, um ein Instrument zu ler-

nen, betonten Stich und Hacker unisono. Beispiel: „Die Quereinsteiger“, 14 Menschen im Alter von 50plus, die vor zwei/drei Jahren angefangen haben, ein Instrument zu spielen. Eine zehnköpfige Herrenrunde war es, die mit dem Bayerischen Zwiefachen „Unser alte Kath“ amüsierte und die Zuhörer, auch die „Zuwanderer“, erfolgreich zum Mitsingen animierte. Das Orchester lieferte im gut strukturierten und anspruchsvollen Musikprogramm Reminiszenzen an Peter Frankenfelds Show „Musik ist Trumpf“ aus dem Jahr 1975 und erwies mit „Golden Hits“ und harmonischen Übergängen zwischen „Happy Music“ und „Happy Days Are Here Again“, besser bekannt unter „Wochenend und Sonnenschein“, James Last Referenz.

Der Beifall aller, darunter die stellvertretenden Bürgermeister Karl Mühlbauer und Hans Groitl forderte die beim Musikverein übliche „Fliegermarsch“-Zugabe heraus, und erst nach einem weiteren Extra-Stück, dem „Böhmischen Traum“, durften die Musiker die Instrumente einpacken. *Josefine Eichwald*